Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

23 (5.6.1857)

Visual Library

№ 23 Oberndorf, Freitag den 5. Juni 1857.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 30. Mai. (Corresp.) Der heutige Moniteur enthält drei wichtige Dekrete. Das erste löst das legislative Corps auf, nachdem mit der am 28. Mai geschlossenen Session sein Mandat abgelaufen ist. Das zweite sezt die Zahl der für die fünfjährige Periode von 1857—1862 zu wählenden Deputirten auf 267 fest. Das dritte schreibt die Wahlen auf den 21. Juni und für Corsika auf den 28. Juni aus. Die Abstimmung dauert 2 Tage. — Die Regierung hält sich der Erwählung ihrer Kandidaten sicher. — Gestern besuchte der König Max von Baiern das Grabmal des Kaisers Napoleon I. in der Invalidenkirche. — Nach einer Depesche aus Algier unterwarf sich am 22. Mai, auf Zusprechen eines uns treuen Stammes, die Stadt Dschemma-Saharadschi, der Mittelpunkt der Beni-Fraußen. Am 24. Mai in der Frühe griff die Armee nach mehrtägigem Nebelwetter, das den Boden ganz aufweichte, die Beni-Raten in 3 Richtungen an und nahm nach einem 2stündigen Kampfe alle Stellungen derselben weg; unser Verlust war sehr gering. Unsere Vorposten stehen bereits im Centrum Kabyliens. — Das übertriebene Lob, das die „Indépendance belge" in neuerer Zeit Herrn Pereire spendete, indem sie denselben als Hauptperson bei den neulichen, auf die Bankfrage bezüglichen Tuilerienkonferenzen hinstellte, machte in unserer industriellen Welt großes Aufsehen, und verfehlte gerade den Zweck, den man etwa erreichen wollte. Die Bescheidenheit steht Jedermann, selbst den Millionären, gut an, und man wunderte sich mit Recht, warum man Herrn Pereire als alleinigen Finanzvirtuosen herauszustreichen suchte, während doch Männer wie Rothschild u. s. f. so gut wie er zu diesen Conferenzen gezogen wurden, um ihr Gutachten über die Finanz- und Creditfragen abzugeben. Man fragt sich, was Herr Pereire und die ihm ergebenen Federn dadurch erzielen wollten, und macht sich gerade jezt, wo die Stelle eines Gouverneurs der französischen Bank vakant wird, hierüber allerlei Gedanken. Nach meinem Dafürhalten hat der Direktor des Credit mobilier wohl nicht im Sinn, seine Stelle mit einer andern zu vertauschen, oder neben derselben sich auch noch um das Bankgouvernement zu bewerben; allein nicht Jedermann ist dieser Ansicht, und gerade Diejenigen, die Herrn Pereire persönlich kennen, behaupten, daß er nicht der Mann sei, der seinen Namen mit solchem Gepränge in die Welt hinausposaunen lasse, ohne daß er etwas dabei im Schilde führe. Mag jedoch dem seyn, wie ihm wolle, in vielen Salons unserer Finanzwelt lacht man über diese Lobhudeleien und man fragt sich, ob der Gefeierte durch den zu dicken Schwall von Weihrauch nicht erstickt werden dürfte.

Rußland und Polen.

Das Gouvernement Wologda in Rußland bietet einen in Europa seltenen Reichthum an kleiner Jagd. Im Jahre 1855 wurden daselbst 2,800,000 Eichhörnchen und 600,000 Paar Haselhühner erlegt.

Aus Finnland, vom 26. Mai. Ein Beweis der herrschenden Hungersnoth liegt in der Anordnung der Regierung, welche Aerzte umherschickt, um den Landleuten in der Bereitung von Brod aus isländischem Moos Unterricht zu geben.

Oestreichische Monarchie.

Wien, den 31. Mai. Erzherzogin Sophie, ältere Tochter Ihrer kaiserlichen Majestäten, ist gestern Nachts halb 10 Uhr in Ofen gestorben. Die ungarische Rundreise wurde vorläufig aufgeschoben. Ihre Majestäten werden heute Abends in Laxenburg eintreffen.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 30. Mai. Heute ist eine vom 18. Mai datirte allerhöchste Verordnung erschienen, durch welche die Circulation fremder Banknoten vom 1. Sept. d. J. ab in Sachsen bei 50 bis 5000 Thlr. Strafe verboten wird.

Schweiz.

Basel, den 30. Mai. So eben komme ich von Hauenstein, und beeile mich, eine gedrängte Schilderung des entsetzlichen Unglückes zu geben, dessen Augenzeuge ich war. Vorgestern beiläufig um 12½ Uhr Mittags schlug plötzlich eine kurze, mächtige Feuersäule aus dem Schachte Nr. 1 an der Südseite des Tunnels, brach jedoch nach einigen Minuten zusammen und einem furchtbaren Krachen, das stundenweit gehört wurde, folgten wirbelnde finstere Rauchwolken aus dem 720 Fuß tiefen Schachte. Ich eilte den Berg hinunter, um an die südliche Mündung des Tunnels zu gelangen. Dort angekommen, fand ich bereits Hunderte von Arbeitern und Landleuten aus der Umgebung versammelt, und sah den ganzen Tunnel mit Rauch angefüllt. Das hölzerne Sparrwerk im Schachte Nr. 1 war in Brand gerathen und von einer großen Erdmasse gefolgt in die Tiefe gestürzt. Dadurch war 54 Arbeitern, welche mit 7 Pferden nördlich davon im Tunnel beschäftigt waren, der Rückweg in den südlichen, ausmündenden Theil abgesperrt, und es galt nun durch rasches Hinwegräumen des Schuttkegels den Unglücklichen Rettung zu bringen. Die bauleitenden Ingenieure wählten aus den Arbeitern die kräftigsten und beherztesten aus, theilten sie in Züge von je 40 Mann, führten sie der Reihe nach in den Tunnel. Von jedem solchen Zuge sollten auf eine Strecke im Tunnel die Hälfte als Reserve zurückgelassen und mit der andern Hälfte weiter vorwärts gedrungen werden. Der erste Zug ging ab, allein kaum waren 8—10 Minuten vergangen, als er in einem Zustande zurückkehrte, der das Schreckliche des Unglückes in seiner ganzen Größe erkennen ließ. Von den 40 Männern kamen nur 36 zurück, und von diesen waren 16 betäubt, todtähnlich und wurden von den Andern geschleppt. So erging es einem Zuge nach dem andern und in kurzer Zeit lagen auf dem Rasen fünf Todte und wohl an hundert Betäubte, denen natürlich alle mögliche Hülfe geleistet wurde, so daß sich in ganz kurzer Zeit einige 20 wieder erholten. Unterdessen waren nach allen Richtungen Boten ausgeschickt, der Telegraph in Bewegung gesezt und Lokomotiven nach Aarburg und Sissach gesandt worden, um Arbeiter, Sprizen und Aerzte herbeizuholen, und auf der Höhe des Hauensteins arbeiteten schon mehrere Sprizen, um Wasserströme in den qualmenden Schacht Nr. 1 zu gießen. In kürzester Zeit gelangten Schaaren neuer Arbeiter und sechs Aerzte auf der Unglücksstätte an, und die sämmtlich nur leicht Verwundeten und Betäubten wurden in den umliegenden Wohnungen untergebracht und behandelt. Dem Tage folgte eine traurige Nacht. Die Fruchtlosigkeit der mit so vielen Opfern und mit der rücksichtslosesten Anstrengung gemachten Rettungsversuche hatte den Muth der Kühnsten gebrochen, und das verzweiflungsvolle Flehen und Jammern der Angehörigen von im Tunnel Abgesperrten, vermochte Niemanden mehr zu einem neuen Versuche. Nach den bestimmtesten Angaben der Ingenieure war man

bis jezt dem Schuttkegel oder richtiger dem Herd des Feuers kaum auf 600 Fuß nahe gekommen, und es wäre mehr als Wahnwiz gewesen, Menschenleben dem sicheren Tode zu weihen, wodurch die Rettung der Verunglückten auch nicht um eine Linie näher gerückt werden konnte. Die braven Arbeiter, darunter viele Süddeutsche, Badenser und Württemberger, haben gethan, was nur immer gethan werden konnte, und der Schmerz, beim besten Willen keine Hülfe bringen zu können, und der Anblick der Weiber und Kinder, welche weheklagend über die Leichen der Ihrigen sich hinwarfen und händeringend, weinend und betend am Lager der Ohnmächtigen knieeten und sie ins Leben zurückzurufen bemüht waren, hat über manche gebräunte Männerwange schwere Thränen getrieben, manche schwielenbedeckte Hand fuhr übers Auge, und Viele eilten erschüttert vom Schauplaze so namenlosen Jammers fort. Am andern Tage kam von Basel das ganze Centralbahndirektorium mit dem Hrn. Professor Schönbein nebst allen verfügbaren technischen Kräften; auch traf von eben daher eine starke Mannschaft mit mehreren Sprizen, Rettungsapparaten, Bettwerk u. dgl. ein. Alle vorhandenen Sprizen wurden in Thätigkeit gesezt, um die Menge Kohlensäure und Kohlenoxydgas, beides nichtathembare, sogar tödtliche Gase, welche den Zutritt zum Schacht hemmten, zu tödten und so dem Brande beizukommen. Zu diesem Zwecke wurde auch Befehl ertheilt, sogleich eine 2500 Fuß lange hölzerne Röhre zu verfertigen, durch welche frische Luft in den Tunnel geleitet werden könnte. Mit der Herstellung dieser Röhre ist man zur Stunde noch beschäftigt, und wird unterdessen fortwährend Kalkwasser hineingesprizt, um die Kohlendämpfe zu neutralisiren. Gelingt es bis zum Schuttkegel vorzudringen, so wird dieser, der nicht sehr mächtig seyn kann — der Schacht ist nur 12 Fuß weit — bald durchbrochen seyn, und die Unglücklichen können gerettet werden, wenn in ihren Raum, der über 2000 Fuß lang ist, kein Rauch und Kohlendampf gedrungen ist, was freilich kaum angenommen werden kann. (Die Pferde könnten als Nahrung dienen, Quellwasser haben sie, und es soll sich durch den Schuttkegel Bahn gebrochen haben, ob aber auch Luft??) Unter den unglücklichen 54 Arbeitern befinden sich 4 Engländer, 10 Schweizer, im Uebrigen sind es Süddeutsche. Und nun die Ursache des Unglücks. In der Tiefe des Schachtes Nr. 1 im Tunnel selbst befand sich eine Schmiede zur Reparatur der Arbeitswerkzeuge. Von dieser Schmiede aus entzündete sich der erst kürzlich angebrachte Zug zur Vermehrung der Luftzirkulation, das Feuer ergriff die durch die starke Hize sehr ausgedörrten Sperrbalken und wahrscheinlich auch die bedeutenden Holzmassen, welche unten Behufs der Gewölberüstung aufgehäuft lagen, und drang mit reißender Gefräßigkeit nach oben. In Folge davon stürzte das ganze Holzwerk, gegen 800 Klafter, krachend in die Tiefe. Schon als der erste Rauch bemerkt wurde, schickte man einen Knaben in den Tunnel, um die Arbeiter herauszurufen, allein nur zwei derselben kamen mit ihm zurück, und hinter ihren Füßen stürzte der Schacht ein. Bis zur Stunde, wo ich ihnen schreibe, sind, wie der Telegraph mir eben meldet, 8 von den Hülfsarbeitern todt, 4 vermißt, und über 200 befinden sich noch im Zustande der Ohnmacht und Betäubung. (Schw. M.)

Vom Hauenstein haben wir leider noch keine besseren Berichte; gleichwohl scheint man in Olten die Möglichkeit einer Rettung noch nicht aufgegeben zu haben. Gestern Abends (31. Mai) begann eine großartige Luftpumpe mit 3300 Fuß Röhren ihre Thätigkeit, da vor Austreibung der schlechten Luft keine Rettung möglich ist. Unter den Todten (nach authentischen Berichten 7) befindet sich Louis Eschmann von Thalwyl. Vier sind vermißt, 53 eingeschlossen. Um Unordnung zu verhüten, ist Militär zugezogen. Zahllose Menschen sind herbeigeströmt und die Hingebung für die Verschütteten ist beispiellos. Olten, den 1. Juni, 9 Uhr Vorm. Luftleitung geht gut, schon 2200 Fuß Röhren gelegt. Es ist Hoffnung, heute Abend bis zum Schacht vorzudringen. Ein Telegraphenbureau am Tunnel errichtet.

Das übrigens als „ungenau" bezeichnete Verzeichniß der Verunglückten, mit Auslassung der Schweizer, Engländer ꝛc., lautet: Verschüttete: Rilling aus Wüttemberg; Fell von da; Scherer, Jos. von Wangen; Schnabel, Matth. v. Winterbach; Dernich Valentin, von Kottenheim in Hessen; Gerschner, Andreas; Schrenk (?); Baumann (?); Schaumann Joh. Jak., von Sulz; Hoch, David von Pleidelsheim; Linsemann, Paul v. Friedlingen; Link, Jakob, v. Endingen; Steiger, Jakob v. Gomaringen; Pfingsttag, Jakob v. Schönaich; Bloch, Franz (?); Böck, Kaspar, von Weilheim in Preußen: Kaspar, Lorenz, von Rothacker; Kräuter, von Geißlingen; Reichle, Christian v. da; Raith, Valentin von da; Bleßing, Joh., v. Donzdorf; Schreck, G. H., aus Baden. Todt: Rathgeb, Schmid aus Württemberg.

Belgien.

Brüssel, den 27. Mai. Die Berathungen der Kammer sind heute durch einen Vorfall ernster Natur unterbrochen worden. Der Zudrang des Publikums zu den Tribunen, welcher während der ganzen Dauer der gegenwärtigen Diskussionen (über das neue Wohlthätigkeitsgesez) ein bedeutender gewesen, hatte sich am heutigen Tage, wo die Abstimmung über die Hauptartikel des Gesezes bevorstand, wo möglich noch gesteigert. Die Zuhörer waren offenbar erregt, verhielten sich jedoch bis ungefähr zur Mitte der Sizung in angemessener Ruhe. Da rief Herr Frère am Schlusse einer nochmaligen Protestation gegen das verhaßte Gesez der Rechten zu: „O, meine Herren, Sie spielen vor der Kammer und dem Lande eine unwürdige Komödie!" Zur Ordnung! zur Ordnung! ertönte es auf allen Bänken der Rechten, während Herr Coomans ausrief: Wir sind keine Komödianten!" Herr Frère mußte die ganze Kraft seiner Beredtsamkeit zusammenraffen, um den wachsenden Tumult zu beherrschen. „Was, meine Herren," rief er, „als ich neulich voll tiefer Erregung das Loos jener armen, verwahrlosten Kinder beklagte, welche in den Spizenschulen von Ihren Nonnen nicht etwa erzogen, sondern zum Besten schnöder Spekulation ausgebeutet werden, da fand sich ein Mann (Herr Dumortier), der es gewagt, meine gerechte Anklage infam zu nennen und ..." Bei diesen Worten ward der Redner von einem Beifallssturm unterbrochen, wie wir ihn nie gehört haben. „Huissiers, räumen Sie alle Tribunen!" befahl der Präsident. Diese Weisung ward mit lautem, drohendem Gemurr von den Tribunen aufgenommen. Die Deputirten der Rechten sprangen verstört von ihren Sizen auf, und es gab ein verworrenes Geschrei, während dessen man nichts verstehen konnte. Unsere Berathungen sind nicht mehr frei," rief heftig Herr Dumortier, „ich habe in den Tribunen über uns rufen hören, die Mitglieder der Rechten seien Schufte." Vor dem Parlamentsgebäude hatte sich indessen eine tumultuarische Menschenmenge, bestehend aus tausend bis 1500 Personen, sämmtlich der besseren Klasse (?) angehörig, versammelt. Man wollte die Deputirten beim Herausgehen je nach dem Grade ihrer Popularität begrüßen. Da ereignete sich ein höchst beklagenswerther Zufall. Der päbstliche Nuntius, welcher der Sizung auf der Diplomaten-Tribüne beigewohnt, verließ zuerst das mit Militär umstellte Gebäude. Unglücklicherweise ward er, seiner geistlichen Kleidung halber, vom Volke für den Abbé De Haerne gehalten und, als er eben in seine dicht neben dem Portal wartende Equipage steigen wollte, mit allgemeinem Zischen und Murren empfangen. Der Prälat erblich und eilte sofort in den Kammerpalast zurück. Hr. Vilain XIV., welcher sich in der Säulenhalle daselbst befand, bot dem beleidigten Botschafter den Arm und führte ihn so, zu Fuße, durch die indessen über ihren Irrthum aufgeklärten Haufen, welche ehrerbietig zurückwichen und den beliebten Minister mit Beifallsrufen und Händeklatschen begrüßten. Den liberalen Deputirten wurden rauschende Huldigungen dargebracht.

Hohenzollern.

Gestorben: Den 28. Mai zu Veringendorf der Geistl. Rath und Pfarrer Feßler.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachricht.] Dem Gerichtsaktuar Cloß von Ellwangen wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter gleichzeitiger Aufnahme desselben in die Zahl der Rechtskonsulenten mit dem Wohnsiz in Heilbronn, gnädigst ertheilt und auf die hiedurch in Erledigung kommende Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgerichte Ellwangen der Gerichtsaktuar Krieger von Horb, sowie auf das Kameralamt Urach der Kameralverwalter Grill in Kapfenburg, seinem Ansuchen gemäß, gnädigst versezt,

Zum Schultheißen in Nellingsheim, O.A. Rottenburg, wurde Johann Martin Kienzlen, Bauer von da, ernannt.

Unter dem 29. Mai wurde der Schuldienst in Hessigheim, Dek. Besigheim, dem Schulmeister Maier in Waldenbuch, der zu Altbach, Dek. Eßlingen, dem Schulmeister Werner in Ballendorf, und der zweite Mädchenschuldienst in Tuttlingen dem Unterlehrer Desselberger daselbst übertragen.

Gestorben: Den 30. Mai zu Stuttgart, Widmayer, Revisor bei der Ministerialabtheilung für den Straßen- und Wasserbau, 37 J. a.

[Erledigte Stellen.] Die Aktuarsstelle bei dem K. Oberamtsgerichte Horb; das Revier Murrhardt, Forsts Reichenberg, mit welchem eine Besoldung von 600 fl. in Geld verbunden ist.

[Erledigte Schuldienste.] Am Schullehrerseminar zu Nürtingen ist eine Unterlehrerstelle zu besezen, mit welcher neben freier Wohnung und Heizung und einer Entschädigung von 4 fl. für Lichter ein Gehalt von 275 fl. verbunden ist. Die Versehung der Stelle erfordert neben vertrauter Bekanntschaft mit der Theorie und Praxis der Elementarfächer der Volksschule und Gewandtheit in mündlicher und schriftlicher Darstellung insbesondere Tüchtigkeit für einen guten Schönschreib- und Zeichnungsunterricht. Auch sind musikalische Kenntnisse und die Fähigkeit, Leibesübungen zu leiten, wünschenswerth. Die Bewerber haben sich unter Nachweis ihrer Befähigung für diese Stelle binnen 14 Tagen bei dem ev. Konsistorium zu melden.

Die Bewerber um den katholischen Schul- und Organistendienst in Ochsenhausen, O.A. Biberach, dessen Einkommen zu 428 fl. nebst freier Wohnung berechnet ist, haben ihre Gesuche binnen vier Wochen beim kath. Kirchenrath einzureichen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vom 1. Juni d. J. an treten im südwestlichen Theile des Landes folgende veränderte Postkurseinrichtungen ins Leben:

I. Eilwagenkurs zwischen Stuttgart und Calw, resp. Wildbad, pr. Böblingen.

Abgang aus Wildbad: um 8½ Uhr Morgens.

Ankunft in Calw: um 11¼ Uhr Vormittags (zum Mittagessen) und zur Influenz auf den — am Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Tübingen ꝛc. abgehenden Eilwagen.

aus Calw: täglich um 12¼ Uhr Nachmittags.

aus Böblingen: um 3 Uhr 25 Min. Nachmittags nach Ankunft des Eilwagens von Nagold.

Ankunft in Stuttgart: um 5¼ Uhr Abends zur Influenz auf die Züge VIII. und XI. nach Heilbronn, Bruchsal (Karlsruhe), Ulm ꝛc.

Abgang aus Stuttgart: täglich um 9¼ Uhr Vormittags nach Ankunft der Züge III. (B) und IV. von Heilbronn, Ulm, (Augsburg) sowie der in der Früh eintreffenden Eilwagen.

in Calw: gegen 2½ Uhr Nachmittags.

aus Calw: um 2¾ Uhr Nachmittags.

in Wildbad: um 5¾ Uhr Abends.

II. Eilwagenkurse zwischen Stuttgart, Nagold und Freudenstadt; zweimal täglich, und zwar

a) Tageilwagenkurs (über Böblingen, Herrenberg, Nagold, und beziehungsweise auf der direkten Route von Nagold nach Pfalzgrafenweiler.)

Abgang aus Stuttgart: tägl. um 9¼ Uhr Vormittags nach Ankunft der Züge III. (B) und IV. von Heilbronn, Ulm und der in der Früh eintreffenden Eilwagen.

aus Böblingen: um 11 Uhr 28 Minuten Vormittags nach Ankunft des Lokalwagens von Tübingen.

in Nagold: um 3¼ Uhr Nachmittags.

aus Nagold: täglich um 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags (statt wie bisher nur 3mal wöchentlich.)

Ankunft in Freudenstadt: täglich um 7 Uhr 13 Minuten Abends.

Abgang aus Freudenstadt: täglich (statt bisher nur 3mal wöchentlich) um 8 Uhr Morgens.

aus Nagold: täglich um 12 Uhr Mittags.

aus Böblingen: um 3½ Uhr Nachmittags.

Ankunft in Stuttgart: nach 5¼ Uhr Abends zur Influenz auf die Züge VIII. und XI. nach Heilbr. Bruchsal (Karlsr.) Ulm ꝛc.

b) Nachteilwagenkurs (über Böblingen, Herrenberg, Nagold, Altenstaig und Pfalzgrafenweiler):

Abgang aus Stuttgart: täglich um 8¾ Uhr Abends, nach Ankunft der Bahnzüge VIII. X. und XIII. von Friedrichshafen, Eßlingen, Bruchsal und Heilbronn.

aus Nagold: um 2½ Uhr früh.

aus Altenstaig: um 4 Uhr früh.

Ankunft in Freudenstadt: um 7 Uhr 23 Minuten Morgens zur Influenz auf die Post nach Schönmünzach ꝛc.

Abgang aus Freudenstadt: täglich um 6 Uhr 40 Min. Abends nach Ankunft der Cariolpost von Schönmünzach.

durch Altenstaig: um 9 Uhr 38 Minuten Abends.

aus Nagold: um 11 Uhr 18 Minuten Nachts.

Ankunft in Stuttgart: gegen 5 Uhr Morgens zur Influenz auf die Züge II. und III. (A) nach Bruchsal, Heilbronn, Ulm und Friedrichshafen.

III. Eilwagenkurs zwischen Stuttgart, Oberndorf und Schramberg (über Herrenberg, Ergenzingen, Horb und Sulz.)

Abgang aus Stuttgart. täglich um 8 Uhr 50 Min. Abends nach Ankunft der Bahnzüge VIII., X. und XIII. von Friedrichshafen, Ulm (Augsburg) Eßlingen, Heilbronn, Bruchsal ꝛc.

aus Herrenberg: um 1 Uhr früh.

aus Ergenzingen: um 3 Uhr früh nach Ankunft der Post von Rottenburg und Tübingen.

aus Horb: um 4½ Uhr früh, aus Sulz: um 6 Uhr 38 Min. Morgens.

in Oberndorf: gegen 8 Uhr Morgens zur Influenz auf die Posten nach Rottweil und Alpirsbach resp. Rosenfeld.

in Schramberg: um 10 Uhr Vormittags.

Abgang aus Schramberg: täglich um 3½ Uhr Nachmittags.

aus Oberndorf: um 5 Uhr 40 Min. Nachmittags nach Ankunft der Posten von Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen, Alpirsbach und resp. Rosenfeld.

aus Sulz: um 7 Uhr 10 Min. Abends, aus Horb: um 9 Uhr 20 Min. Abends.

in Ergenzingen: um 10 Uhr 45 Min. Abends zur Influenz auf die Post nach Rottenburg und Tübingen ꝛc.

aus Herrenberg: um 1 Uhr früh:

Ankunft in Stuttgart: um 4¾ Uhr früh zur Influenz auf die Frühzüge nach Bruchsal, Heilbronn, Ulm (Augsburg) Friedrichshafen.

IV. Cariolfahrten zwischen Alpirsbach und Oberndorf.

Abgang aus Alpirsbach: täglich um 2 Uhr 50 Min. Nachmittags.

Ankunft in Oberndorf: täglich um 5 Uhr 20 Minuten Abends zur Influenz auf den Eilwagen nach Sulz, Horb, Ergenzingen (Rottenburg, Tübingen), Herrenberg, Böblingen und Stuttgart.

Abgang aus Oberndorf: täglich um 8 Uhr 5 Min. Morgens nach Ankunft des Eilwagens von Stuttgart, Böblingen, Herrenberg, Ergenzingen (Rottenburg und Tübingen), Horb und Sulz.

Ankunft in Alpirsbach: täglich um 10 Uhr 35 Min. Vormittags.

V. Eilwagenfahrten zwischen Rottweil, Oberndorf und Freudenstadt.

Abgang aus Rottweil: täglich um 3 Uhr 35 Min. Nachmittags nach Ankunft des Eilwagens von Spaichingen, Tuttlingen, Stockach.

in Oberndorf: täglich um 5 Uhr 35 Min. Abends zur Influenz auf den Eilwagen nach Sulz, Horb, Ergenzingen (Rottenburg, Tübingen), Herrenberg, Böblingen und Stuttgart.

aus Oberndorf: am Dienstag und Samstag um 5¾ Uhr Abends nach Ankunft der Posten von Schramberg und Alpirsbach.

Ankunft in Freudenstadt: um 9 Uhr 25 Min. Abends.

Abgang in Freudenstadt: am Sonntag und Mittwoch um 4¾ Uhr früh.

in Oberndorf: um 8 Uhr Morgens zur Influenz auf die Posten nach Alpirsbach und Schramberg.

aus Oberndorf: täglich um 8 Uhr 5 Min. Morgens nach Ankunft des Eilwagens von Sulz, Horb, Ergenzingen (Rottenburg, Tübingen), Herrenberg, Böblingen, Stuttgart.

Ankunft in Rottweil: um 10 Uhr 10 Min. Vormittags.

VI. Eilwagenfahrten zwischen Freudenstadt und Wildbad (über Besenfeld).

Abgang aus Freudenstadt: am Sonntag und Mittwoch um 7½ Uhr früh nach Ankunft des Eilwagens von Stuttgart, Herrenberg, Nagold, Altensteig ꝛc.	durch Besenfeld: gegen 10 Uhr Vormittags.	Ankunft in Wildbad: an denselben Tagen um 12½ Uhr Nachmittags.
Abgang aus Wildbad: am Dienstag und Samstag am 1 Uhr Nachmittags.	durch Besenfeld: nach 4 Uhr Nachmittags.	Ankunft in Freudenstadt: an denselben Tagen gegen 6½ Uhr Abends zur Influenz auf den Nachteilwagen nach Stuttgart, Altenstaig, Nagold, Herrenberg ꝛc.

VII. Lokalwagenkurs zwischen Stuttgart und Tübingen (über Böblingen).

Abgang aus Stuttgart: täglich wie bisher um 4 Uhr Nachmittags nach Ankunft der Züge VI B und IX. von Plochingen, Eßlingen, Bruchsal und Heilbronn.	aus Böblingen: nach 6 Uhr Abends.	Ankunft in Tübingen: nach 8¾ Uhr Abends zur Influenz auf die Post nach Rottenburg und Ergenzingen.
Abgang aus Tübingen: täglich um 6 Uhr Morgens nach Ankunft der Post von Rottenburg und Ergenzingen.	aus Böblingen: um 8 Uhr 55 Min. Vormittags.	Ankunft in Stuttgart: gegen 10 ¾ Uhr Vormittags zur Influenz auf die Züge V. und VI. A nach Ulm, Friedrichshafen, Heilbronn und Bruchsal.

VIII. Influenzfahrten zwischen Tübingen, Rottenburg und Ergenzingen.

Abgang aus Tübingen: täglich um 9¼ Uhr Abends nach Ankunft des Lokalwagens von Stuttgart ꝛc. und Böblingen, und beziehungsweise der Post von Reutlingen ꝛc.	in Rottenburg: um 10½ Uhr Abends.	aus Rottenburg: um 10 Uhr 40 Min. Abends.	Ankunft in Ergenzingen: um 12 Uhr 10 Min. Nachts zur Influenz auf den Eilwagen nach Horb, Sulz, Oberndorf, Schramberg, beziehungsweise die Post nach Rottweil und Alpirsbach.
Abgang aus Ergenzingen: täglich um 2½ Uhr früh nach Ankunft der Post von Horb, Sulz, Oberndorf, Schramberg, Alpirsbach, Rottweil, Spaichingen und Tuttlingen ꝛc.	in Rottenburg: um 4 Uhr 5 Min. Morgens.	aus Rottenburg: um 4¼ Uhr früh.	Ankunft in Tübingen: um 5½ Uhr Morgens zur Influenz auf den Lokalwagen nach Stuttgart und Böblingen ꝛc., sowie auf die Post nach Reutlingen, Metzingen, Nürtingen ꝛc.

Den 30. Mai 1857.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Köln, den 29. Mai. [Kolonialwaarenbericht.] Obgleich der Handel auf den Hauptmärkten in Kaffee still war, sind Preise doch fest. Dagegen sind in Zucker die Berichte nicht gleichartig, in London zeigte sich Neigung zum Herabgehen, während in Amsterdam sowohl roher als raffinirter höhere Preise bedangen. Reis ziemlich still. In Gewürzen keine Aenderung.

[Serienziehung der badischen 35 fl. Loose] am 30. Mai: Serie Nr. 56, 754, 1552, 1991, 2035, 2363, 2831, 3096, 3565, 3701, 3826, 3900, 4253, 5198, 5673, 5750, 6249, 6561, 7346, 7918.

Tübingen, den 29. Mai. [Fleisch-Taxe.] 1 Pfd. Ochsenfleisch 12 kr. 1 Pfd. Rindfleisch 9 kr. 1 Pfd. Kalbfleisch 8 kr. 1 Pfd. Schweinefleisch ohne Speck 11 kr. 1 Pfd. Schweinefleisch mit Speck 13 kr.

Sulz, den 30. Mai.

Waizen	2fl.32kr.—fl.—kr.	2fl.28kr.
Kernen	2fl.22kr.—fl.—kr.	2fl.18kr.
Gerste	1fl.38kr.—fl.—kr.	1fl.34kr.
Haber	1fl.—kr.—fl.—kr.—fl.55kr.	

Balingen, den 30. Mai.

Dinkel	6fl.40kr.	6fl.30kr.—fl.—kr.
Haber	1fl.—kr.—fl.—kr.—fl.—kr.	
Bohnen	—fl.—kr.	1fl.24kr.—fl.—kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.20kr.—fl.—kr.
Mühlfrucht	—fl.—kr.	1fl.12kr.—fl.—kr.

Offenburg, den 27. Mai. Waizen 17 fl. 12 kr., Halbwaizen 13 fl. 30 kr., Korn 11 fl. 15 kr., Haber 7 fl. 24 kr., Welschkorn 13 fl. 30 kr., per Malter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.

Dornhan.

Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen Gläubiger, welche an die Ehefrau des Hafners Friedr. Hirsch dahier, Namens Elisabetha, geb. Schober, Wittwe des verstorbenen Johann Reiter, Hafners dahier, ihre Forderungen nicht bereits angemeldet haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei dem Stadtrath dahier anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie bei der Liegenschafts-Kaufschillings-Verweisung nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 29. Mai 1857.

Stadtrath.

Höfendorf, Oberamts Haigerloch.

Eichenklozholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, kommen 10 Stücke eichene Klöze von verschiedener Länge und Dicke im öffentlichen Aufstreiche zum Verkaufe, wozu Liebhaber in den hiesigen Gemeinds-Eichwald einladet

Den 30. Mai 1857.

das Bürgermeisteramt.
Beiter.

Frommenhausen, Oberamts Rottenburg.

Gefundener Geldbeutel.

Am 7. Mai d. J. wurde auf der Straße zwischen Börstingen und Mühl, Oberamts Horb, von einem hiesigen Bürger ein Geldbeutel mit 5 fl. gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat solchen innerhalb 4 Wochen gegen Ersaz der Einrückungsgebühr bei Unter Stelle abzuholen, widrigenfalls darüber zu Gunsten des Finders erkannt wird.

Den 30. Mai 1857. Schultheißenamt.
Ströbele.

Riedlingen.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Sommerschafweide, welche sogleich nach der Winterernte befahren werden darf und 600 Stücke ernährt, wird am

Mittwoch den 24. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verliehen.

Die Liebhaber wollen sich mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen einfinden.

Den 30. Mai 1857. Stadtpflege.
Bollstetter.

Rosenfeld. Sulz.

Ehrenerklärung.

Die Unterzeichnete, welche den Hutmacher Friedrich Rausch von Rosenfeld leichtsinniger Weise eines an ihr verübten Garndiebstahls bezüchtigt hat, während sich ergab, daß ein Dritter diesen Diebstahl verübt hat, leistet dem Friedrich Rausch wegen dieses völlig grundlosen verläumderischen Bezüchts hiemit öffentlich Abbitte.

Den 30. Mai 1857.

Anna Maria Springer, Wittwe des Glasers Jakob Springer von Rosenfeld.
vdt. K. Oberamtsgericht Sulz.
G.Act. Kind.

Oberndorf.

Heu- und Oehmd-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, ca. 100 Centner gutes Heu und Oehmd um billigen Preis zu verkaufen.

Posthalter Platz.

Alpirsbach.

Einladung.

Aufgefordert von verschiedenen Seiten, wird der Unterzeichnete

nächsten Sonntag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthof zum Löwen hier einen Vortrag halten über die Frage: „Welche Mittel und Wege stehen uns zu Gebot, den Obstbau in unserer Gegend zu heben und zu verbessern."

Er ladet hiezu alle Freunde einer rationellen Obstkultur freundlichst ein.

G. Heid, Elementarlehrer.

(Hiezu drei Beilagen.)